Der tägliche Demokrat.

219 –221 4. Str. ...nport, Ia. Samstag, den 24. Juni 1916 Jahrgang 65 No. 151

Historical Society

Wichtige deutsche Erfolge bei Verdun.

Stellungen von drei Meilen Front genommen,

Wie London berichtet und Paris zugibt.

Der verspätete Berliner Bericht weiß indessen davon noch nichts.

Auch teutonische Erfolge an der Ostfront.—Französische Fluggeschwader machten Angriffe auf Karlsruhe und Trier — Und verloren 4 Maschinen, ohne etwas zu erreichen. — Griechenland hat sein neues Kabinet, wie es der Entente paßt — Und die Blockade der griechischen Häfen wird aufgehoben. — Deutschland hat reichlich Getreide bis zur nächsten Ernte— aber mit den Kartoffeln kneift's.

Der Krieg.

Deutsche siegreich auf allen Fronten.

London, 23. Juni. Trotz der Festlegung so großer Truppenmassen bei Verdun und der Absendung beträchtlicher Verstärkungen gegen die Russen an der Ostfront, entwickeln die Deutschen noch an anderen Theilen der Westfront erhebliche Rührigkeit. Heute eröffneten sie starke Artillerieangriffe auf die Franzosen in der Champagne und griffen in der Nacht dreimal nahe Maisons de Champagne auf einer Front von 1200 Yards an. Dem franz. Nachmittagsbulletin zufolge hätten sie aber keinen festen Fuß in einer der franz. Stellungen gefaßt.

Von Verdun sind nur kleinere Infanterieoperationen gemeldet, aber das starke Bombardement östlich der Maas, wo der direkte Angriff auf die Festung betrieben wird, dauert fort. Paris beschreibt gestern Abend den dortigen Artilleriekampf als von „beispielloser Heftigkeit".

Amtlich von Paris.

Paris, 23. Juni. Die Deutschen haben einen starken Angriff im Champagnedistrikt gemacht, aber die Anstürme auf französische Gräben in der Gegend von Mont Tetu seien abgeschlagen worden. Westlich der Maas haben die Deutschen wieder den Hügel 304 angegriffen und es hat auch lebhafte Infanteriegefechte beim Todten Mann gegeben. Auf dem rechten Maasufer hat es besonders lebhafte Artilleriekämpfe in der Gegend westlich und nördlich von Fort Vaux gegeben.

Bedeutender deutscher Erfolg zugestanden.

Paris, 23. Juni. (Nachts.) In einem wüthenden Kampfe nordöstlich von Verdun eroberten die Deutschen heute die erste Linie von Gräben zwischen den Hügeln 321 und 320, sowie die Thiaumontwerke, wie offiziell berichtet. Die Deutschen trugen ihren Angriff bis nach dem Dorfe Fleury, aber hier wurden sie abgewehrt. In anderen Abschnitten dieser Region wurden deutsche Vorstöße vom französischen Feuer gehemmt.

Deutsche Berichte.

Berlin, 23. Juni. (Via London.) Drei französische Angriffe auf die Gräben, die kürzlich von den Deutschen westlich von Fort Vaux bei Verdun genommen worden waren, wurden abgeschlagen.

Von der Ostfront wird anhaltender Fortschritt der Armeegruppe Linsingen westlich und südwestlich von Lutsk berichtet, obwohl die Russen heftige Gegenangriffe machen.

Auch russische Angriffe in der Richtung auf Brody sind abgeschlagen worden.

Der offizielle Bericht besagt:

Von der Westfront: Oestlich von Ypern schlug ein versuchter feindlicher Angriff fehl. — Als Resultat unserer Patrouillenzüge nahe Lihons und Assigny und nahe dem Dorfe Maisons de Champagne, nordwestlich von Massiges, wurden einige Dutzend Gefangene eingebracht und mehrere Maschinenkanonen erbeutet.

Drei französische Angriffe auf die Gräben, die wir westlich von Fort Vaux genommen hatten, wurden abgeschlagen. Hier haben wir seit dem 21. Juni 24 Offiziere und 400 Mann gefangen.

Karlsruhe, Mülheim (in Baden) u. Trier wurden gestern von feindlichen Fliegern angegriffen und wir haben eine Anzahl von Opfern unter der Civilbevölkerung zu beklagen. Militärischer Schaden, der Erwähnung werth, wurde nicht angerichtet. Die Angreifer verloren 4 Maschinen.

Von der Ostfront: Armegruppe Hindenburg: Als Resultat einer Rekognoszirung an der Beresina, östlich von Bogdanow, wurden 45 Gefangene, 2 Maschinenkanonen und 2 Revolverkanonen genommen.

Armeegruppe Prinz Leopold: Nordöstlich von Osaritschi wurden feindliche Abtheilungen, die gegen unsere Kanalstellung vorgingen, mit blutigen Verlusten geworfen.

Armegruppe Linsingen: Trotz wiederholter Gegenangriffe machen unsere Angriffe westlich und südwestlich von Lutsk weiteren Fortschritt. An der Front Beresecht-Brody (südwestlich von Dubno an der volhynischen Grenze) wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Petrograder Bagatelle.

Petrograd, 23. Juni. Die russische Armee, die in der Bukowina operirt und den „Versuch" macht, die dortige österr. Armee einzukreisen, hat einen weiteren Fortschritt gemacht. Das Kriegsamt meldet die Besetzung von 3 Dörfern westlich von Nadautz, 30 Meilen südlich von Czernowitz, wobei 800 Gefangene gemacht wurden.

Russen von Türken verhammatscht.

Konstantinopel, 23. Juni. Russische Kolonnen, die durch persische Grenzpässe in die mesopotamische Ebene einzubrechen versuchten, wurden von türkischen Truppen geschlagen und ostwärts verfolgt, wie heute offiziell berichtet wurde.

Die Londoner Umschau.

London, 23. Juni. Die heutigen deutschen Erfolge an der Verdunfront bedeuten einen wichtigen Fortschritt auf einer Front von 3 Meilen in den Kämpfen um Verdun. Gleichzeitig halten die Deutschen die Russen zurück von der Düna bis zur galizischen Grenze.

Bei Verdun (siehe auch Pariser Meldung) führten die Deutschen schneidige Infanterieangriffe aus, denen eine starke Artillerievorbereitung vorausging. Sie drangen trotz eines starken französischen Feuers südlich von der Damloup-Batterie und im Abschnitt Moulainville auf dem linken Ufer der Maas vor. In der Gegend des Todten Mannberges wurden die französischen Stellungen wieder stark bombardirt.

Die Russen dringen in der Bukowina weiter vor und verfolgen General Pflanzers Armee, aber ihrem weiteren Vormarsch weiter nördlich in Ostgalizien und Volhynien ist durch die heftigen Angriffe der teutonischen Verbündeten offenbar ein Ende bereitet worden.

Von Saloniki wird berichtet, daß die teutonischen Verbündeten ihre Kriegszone bis nach Porov in Griechenland ausgedehnt haben.

Telegraphische Notizen.

Baseball.

In der American:
Washington 5, New York 6.
Washington 1, New York 5.
Philadelphia 0, Boston 1.
Keine weiteren Spiele.
In der National League:
St. Louis 8, Pittsburg 7.
Boston 1, Philadelphia 2. (11 Innings.)
New York 7, Brooklyn 4.
Cincinnati 1, Chicago 2.
In der 3-I-Liga:
Moline 3, Rockford 6.
Moline 6, Rockford 2.
Davenport 0, Rock Island 1.
Hannibal-Peoria, naß.
Bloomington 1, Chicago White Sox 3. (War ein Ausstellungsspiel außer der Saison.)

— Die Kapelle, die Iwan der Schreckliche dem Heiligen Cyprian und Justinus errichten ließ, mußte nach seinem Befehl in vierundzwanzig Stunden vollendet sein. — Darum heißt er auch Iwan der Schreckliche.

• • •

— Infolge des Benzinmangels in England steht die englische Regierung im Begriff, alle Benzinvorräthe des Landes zu übernehmen und Benzinkarten einzuführen. — Von England kann man wohl sagen: Zum Teufel ist der Spiritus.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Umschwung in Griechenland.

Athen, 23. Juni. (Via London.) Im Allgemeinen ist das Publikum zufrieden mit dem Resultat des von der Entente an König Konstantin gestellten Ultimatums. (Gestern und vorgestern war das Gegentheil berichtet.)

Die diplomatischen Vertreter der Entente haben die sofortige Aufhebung der Blockade empfohlen und die Panik an der Aktienbörse hat aufgehört.

Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Alexander Zaimis, Premier und Auswärtiges; General Callaris, Krieg und Marine; Geo. Rallis, Finanzen; Negria, Eisenbahnen und Posten; Oberst Halaramtis, Inneres; Momperatos, Justiz; Liburittis, öffentlicher Unterricht; Collinges, Landwirthschaft.

Die neuen Minister werden heute Abend vereidigt.

Wieder eine neutrale Post geräubert.

Berlin, 23. Juni. (Drahtlos über Sayville.) Eine Rotterdamer Depesche meldet, daß der holländische Liniendampfer Tabanan, der von Holländisch-Indien nach Rotterdam fuhr, von den britischen Behörden angehalten wurde und um seine ganze Brief- und Packetpost erleichtert wurde.

Bomben auf Venedig.

Venedig, 23. Juni. Oesterreichische Aeroplane warfen heute Bomben auf Venedig und 6 Personen wurden getödtet, aber der sonstige Schaden war unbedeutend.

Kurier von König Konstantin an den Kaiser.

Genf, 23. Juni. Ein Kurier, der ein Handschreiben vom Griechenkönig an Kaiser Wilhelm trug und von zwei griechischen Offizieren begleitet war, passirte heute durch Lugano in der Schweiz.

Deutsche Kartoffelnoth bestätigt.

Berlin, 23. Juni. Wir haben reichlich Getreide in Deutschland bis zur nächsten Ernte, erklärte Adolf von Batocki, der Präsident der Nahrungsmittelregulation, in einer Rede in Düsseldorf. Ungünstiger stehe es mit den Kartoffeln während der nächsten paar Wochen, doch würden die Arbeiter dafür erhöhte Brotrationen erhalten. Die Kartoffellage in Westdeutschland sei durch Hollands Ausfuhrverbot verschlimmert worden, das wahrscheinlich durch „britisches Geld" veranlaßt worden sei.

200 Russen ertrunken.

Petrograd, 23. Juni. Der Dampfer Mercury, der mit 800 Passagieren auf der Fahrt von Odessa nach Kherson war, ist im Schwarzen Meere auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ueber 200 Menschen ertranken.

Irländer einigen sich.

Belfast, 23. Juni. Eine Konferenz der Nationalisten in Ulster tagte heute unter dem Vorsitz von John Redmond in Belfast und genehmigte den Vorschlag von David Lloyd-George zur Schlichtung der irischen Frage mit 475 zu 256 Stimmen. 6 Counties von Ulster, wo die Protestanten in der Mehrheit, sollen von der Homerule ausgeschlossen werden.

Alliirte Munition von U. S. requirirt.

Shamokin, Pa., 23. Juni. 16 Carladungen Munition, die für die Alliirten nach New York abgehen sollten, wurden in den hiesigen Bahnhöfen heute von Offizieren der Bundesarmee beschlagnahmt und werden nach dem Arsenal in Fort Worth, Tex., geschickt.

Riesen-Zeppelin macht Probeflüge.

Bern, Schweiz, im Juni. Bewohner der Schweiz am Bodensee verfolgen mit Staunen die Bewegungen eines neuen deutschen Riesen-Luftschiffes, welches viel größer als alle bisherigen Zeppelin-Luftschiffe ist und zur Zeit Probefahrten über dem See unternimmt. Die Länge dieses Luftschiffes soll 240 Meter betragen, beinahe doppelt so groß wie die anderen Zeppeline. Der Kubik-Inhalt dieses Riesen-Luftschiffes soll noch mehr als doppelt so groß sein, und zwar 54,000 Kubikmeter gegen 20,000 Kubikmeter der bisherigen Zeppeline. Es führt vier anstatt zwei Gondeln und diese sollen mit Geschützen, Maschinengewehren und einer neuen Art von Lufttorpedos ausgerüstet sein.

Trotz seines ungeheuren Umfanges macht das Luftschiff den Eindruck fischartiger Schlankheit. Die Steuervorrichtung bildet eine genaue Kreuzform. Die Motoren von 3000 bis 4000 Pferdestärken leisten eine Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometern die Stunde. Um eine Havarie zu verhüten, sind die Motoren in doppelter Zahl angebracht. Die Besatzung soll 30 bis 40 Mann betragen. Das Luftschiff kann zu einer Höhe von drei bis vier Meilen hinaufsteigen.

Bagdad-Bahn nahezu fertig.

Berlin, im Juni. Von der Gesammtlänge der Bagdad-Bahn von 2,435 Kilometern (1500 Meilen) sind 1802 Kilometer (1100 Meilen) fertiggestellt. Da der Rest der Strecke nicht vor Ende des Krieges fertiggestellt werden kann, sind die Arbeiten vorläufig abgebrochen worden.

Die unfertigen Theile liegen zwischen Haidar Pascha und Aleppo, wo die 42 Kilometer zwischen Dorak und Kara Buna noch gebaut werden muß, und zwischen Ras-el-Ain und Samara, nördlich von Bagdad.

Griechenprinz in Berlin.

London, 23. Juni. Eine Kopenhagener Depesche meldet, daß Prinz Georg, ein Bruder des Königs von Griechenland, in Berlin eingetroffen sei und eine Konferenz mit dem deutschen Reichskanzler gehabt hat, worauf er nach der Schweiz weitergereist sei.

Politisches.

Roosevelt für Hughes.

New York, 23. Juni. Die kürzlichen Entwicklungen in Mexiko haben Theo. Rosevelt zur endgültigen Ablehnung der progressiven Präsidentschafts-Nomination veranlaßt und sein Ablehnungsschreiben, das nächsten Montag im progr. Natnonalbommittee in Chicago verlesen werden soll, wird das amerik. Volk auffordern, Hughes zu unterstützen, um Woodrow Wilson zu schlagen. Letzteren hält der Oberst für die unglückliche Lage in Mexiko verantwortlich.

Der progr. Partei bleibe nur die Wahl zwischen Hughes und Wilson und sie habe in diesem Jahre auf ihr eigenes Ticket zu verzichten. Roosevelts Schreiben ist etwa 3000 Worte stark und wird eines der stärksten Kampagnedokumente für Hughes sein.

Großer demok. Kampagne-Fond.

Chicago, 23. Juni. Einer Ankündigung von W. W. Marsh von Iowa, dem Schatzmeister des demok. Nationalbommittees, zufolge, will die demokr. Partei durch Subskription einen Kampagnefond von $1,700,000 aufbringen.

Der größte frühere demokr. Kampagnefond hat sich auf $1,100,000 belaufen, sagte er. Von jedem Mitgliede der Partei werde eine Beisteuer erwartet und kein Beitrag werde zu klein sein.

Herr Marsh war hier auf der Durchreise nach Washington, wo er mit dem Präsidenten Wilson berathen wird.

— Der populäre Oberst plant eine „Ovation des Volkes" in Chicago. Eine Ovation des Volkes! Wir erinnern uns, daß James J. Corbett, Chris. Mathewson, Tod Sloane, Jack Johnson, Harry Thaw, Buffalo Bill und Barnum-Bailey derartige Ovationen des Volkes erhalten haben . . . und das ganz spontan, ohne jede Mache.

• • •

— Aber Barbaren sind die Deutschen doch: Kaum daß sich die Engländer von den Hieben zur See erholt haben, werden sie von den Deutschen auch zu Land verhauen.

• • •

— Kriegsecho. — „Es geht etwas vor? Wo? — Echo: „Fort Vaux."

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 23. Juni. Weizen — 99¾ Juli, 102⅝ Sept.
Korn — 71¾ Juli, 70⅝ Sept.
Hafer 39¼ Juli, 38 Sept.
Getreide für Baar: No. rother Winterweizen 102½; No. 2 Korn 75; Standard Hafer 40½.
Roggen No. 2 — 99.
Gerste — 60—80.

Vieh und Provisionen.

Chicago, 23. Juni. Rindvieh — Zufuhr 1000. Stiere $8.00—11.40; Kühe und Rinder $4.00—9.80; Kälber $8.50—12.00.

Schweine — Zufuhr 28,000. 15c niedriger zu $9.25—9.95; zumeist zu $9.65—9.85.

Schafe — Zufuhr 11,000. Stetig; Widder $7.00—8.00; Lämmer $7.50—10.25.

Geflügel—Hühner 16½; Springs 24—26c.

Butter — Creamery 25—28½c.

Eier — Prima 20—21½c.

Mexikanisches.

Nationalgarde auch für auswärtigen Dienst.

Washington, 23. Juni. Die Nationalgarden des Landes strengen jeden Nerv an, sich für den aktiven Dienst an der mexikanischen Grenze bereit zu machen. Neue Befehle von Sekretär Baker blitzten heute über die Drähte und mahnten zur Eile. Alle „Red Tape"-Förmlichkeiten sind bei Seite geworfen und jeder Staat soll seine Truppen so schnell wie möglich nach der Grenze schicken.

Die ganze Armee von 100,000 Mann, die der Präsident einberufen hat, wird direkt zu Gen. Funstons Verfügung gestellt.

Der Congreß nahm heute starke und weitreichende Beschlüsse an und das Haus autorisirte den Präsidenten fast einstimmig, alle Mitglieder der Nationalgarde, die den Bundeseid unterzeichnen, in den Bundesdienst aufzunehmen. Dieser Beschluß giebt dem Aufruf des Präsidenten die gesetzgeberische Kraft und erlaubt die Verwendung der Nationalgarde im In- und Auslande.

Der Senat wird die Resolution wahrscheinlich morgen annehmen.

Die diplomatischen Aspekte der Krisis sind praktisch unverändert. Der Präsident hat noch keine endgültigen Beschlüsse bezüglich der Affairen bei Carrizal und in Mazatlan gefaßt. Die vorliegenden Beweise werden für genügend gehalten, um zu zeigen, daß Carranza-Beamte oder Sympathisirer in beiden Fällen verantwortlich waren.

Der Präsident wird möglicherweise von Carranza die Verleugnung beider Akte und die Bestrafung der verantwortlichen Personen fordern. Das Kabinet erörterte die Lage heute und kündigte an, daß die Politik der Ver. Staaten unverändert sei.

Neue Anzeichen liegen vor, daß Carranza entweder durch die Vorstellungen der europäischen Vertreter oder durch die Rüstungen der Ver. Staten beeinflußt ist und eine friedliche Lösung des Steites sucht.

Boyds Kommando fast ausgewischt.

San Antonio, Tex., 23. Juni. Im hiesigen Hauptquartier wird befürchtet, daß die Verluste der Abtheilung von Kapt. Boyd im Gefecht bei Carrisal sehr schwer waren. Wenn 12 seiner Leute getödtet worden sind, wie von mexikanischer Quelle berichtet, so bedeutet dies, daß er nach dem gewöhnlichen Verhältniß auch 35 bis 40 Verwundete hatte. Diese Verluste, zuzüglich der 17 Gefangenen, würden einen ganzen „Troop" ausmachen, oder 50 Prozent der am Gefecht betheiligten halben Schwadron. Nach dem vorliegenden Bericht ist es keineswegs sicher, daß Kapt. Boyds Kommando nicht thatsächlich ausgewischt worden ist.

Amerikanische Geschütze beherrschen die Lage.

El Paso, 23. Juni. Amerikanische Geschütze beherrschen heute die Lage an allen wichtigen Grenzorten. Deshalb haben die Mexikaner sich aus Juarez, Matamoras und andern Städten zurückgezogen. Alle Vorbereitungen für mögliche Feindseligkeiten sind von amerikanischer Seite getroffen worden.

Der Geschäftsverkehr mit Juarez ist wieder aufgenommen worden.

Mexikanischen Berichten zufolge sind alle früheren Rebellenführer, welche zurückkehren und Carranza ihre Dienste anbieten, amnestirt worden.

Pershings Bericht ungenügend.

Washington, 23. Juni. Der von Gen. Pershing eingetroffene Bericht über das Gefecht bei Carrizal ist ungenügend, da er nur auf die Aussagen einiger Negersoldaten beruht. Pershing hat bisher noch keine Gelegenheit gehabt, mit einem Offizier jenes Kommandos zu sprechen. Möglicherweise sind alle todt oder verwundet. Sekretär Baker hält die Beweise für noch nicht genügend klar, um festzustellen, wer für den Zusammenstoß verantwortlich war.

Berichte von Carrizal immer schlimmer.

Nur 7 Soldaten von 125 entkommen.

San Antonio, 23. Juni. Zwei „Troops" der 10. Kavallerie unter Kapitän Boyd wurden durch den Angriff der Mexikaner unter General Gomez bei Carizal nahezu aufgerieben, wie ein heute Nacht eingetroffener Bericht von Pershing an Gen. Funston anzeigt.

Die Botschaft sagt, daß nur 7 Ueberlebende zurückgekehrt sind, ausschließlich Gemeine. Ob Unteroffiziere dabei waren, sagt der Bericht nicht.

Den Aussagen der Ueberlebenden zufolge hatte mexikanische Kavallerie einen Angriff auf die Flanke der Amerikaner am Schluß der Unterredung zwischen General Gomez und Kapt. Boyd gemacht. Gleichzeitig hätten Maschinengewehre ein Frontfeuer eröffnet und Gomez hätte seine Linie erreicht. Boyd befahl seinen Leuten, abzusitzen, aber die Pferde scheuten infolge des unerwarteten Angriffes von zwei Seiten. Während des von Gomez nachgesuchten Zwiegesprächs, das fast 20 Minuten dauerte, seien die Amerikaner fast umzingelt worden. Die Unterredung hatte den angeblichen Zweck, Kapt. Boyd den Durchmarsch durch Carrizal zu erlauben, aber die Mexikaner benutzten diese Zeit zur Umzingelung der Amerikaner.

General Pershing glaubt, daß die 125 Mann fast alle getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden seien, mit Ausnahme der sieben, welche Pershings Lager erreicht haben.

Präsident Wilson scheut den Krieg,

Es wird aber befürchtet, daß er nicht vermieden werden kann.

Der Kongreß trifft Maßregeln, die den Krieg vorbereiten.

Miliz wird durch Gesetz verwendbar im Auslande gemacht.

Und den Familien von armen Gardisten werden Beihilfen gewährt — Für diesen Zweck ist vorläufig eine Million bewilligt — Mexikanischer Angriff bei Carrizal soll verrätherischer Ueberfall gewesen sein — Von 125 Mann nur 7 in Pershings Lager zurückgekehrt — Trotzdem will man in Washington noch weiter untersuchen — Hausresolution, die dem Präsidenten das Recht gibt — Die Nationalgarde im Nothfall der regulären Armee anzugliedern — Und sie außer Landes zu verwenden, fast einstimmig angenommen — Roosevelt hat sich jetzt offen für Hughes erklärt.

Aus der Bundeshauptstadt

$50 monatlich für Familien der Nationalgarde.

Washington, 23. Juni. Ein Amendement zur Hay-Resolution, welche den Präsidenten ermächtigt, alle Nationalgardisten, welche willig sind, den Eid abzulegen, sofort in den Bundesdienst einzureihen, wurde vom Hause heute einstimmig angenommen, erklärend, daß ein solcher Nothfall jetzt bestehe.

Auch eine neue Sektion der Bill, von Hay beantragt, bewilligt Beihülfen von nicht über $50 monatlich an die Familien oder sonstigen Angehörigen von Nationalgardisten, welche kein anderes Einkommen haben, als ihre Gardistenlöhnung. Die so amendirte Hay-Resolution wurde mit 332 zu 2 Stimmen angenommen.

Während der Generaldebatte erklärte der Minderheitsführer Mann, daß bereis ein Kriegszustand mit Mexiko bestehe. Die regulären Truppen könnten in der jetzigen Lage nicht aus Mexiko zurückgezogen werden u. wenn sie bleiben, müsse die militärische Stärke nothwendig vermehrt werden.

Repr. Butler (Pa.) forderte, daß der Präsident dem Congreß seine Gründe dafür angebe, daß ein Nothfall bestehe. „Ich weiß, was diese Resolution meint", sagte er in einer eindringlichen Rede. „Sie meint die Vernichtung von Menschenleben, Eigenthum und vielleicht einen mehrjährigen Krieg. Ich bin Willens, meinen Theil dieser Verantwortlichkeit zu übernehmen, aber ich glaube, der Präsident sollte den Congreß jetzt benachrichtigen."

„Ich denke, daß wir hier den Krieg erklären," warf Repr. Mann (Ills.) ein.

Vorsitzer Hay vom Militärcommittee antwortete, daß der Präsident verpflichtet sei, sich direkt an den Kongreß zu wenden, wenn er eine Kriegserklärung für nöthig halte.

Repr. Chesterfield (Ills.), der ein Oberstleutnant in der Ills. Nationalgarde ist, argumentirte, daß die Dienstzeit der Nationalgarde im Bundesdienst nicht auf unbestimmte Zeit sein sollte. Die Resolution verfügt nämlich, daß die Leute dienen sollen: „während der Periode der Nothlage, ausgenommen sie werden früher entlassen."

Der ehemalige Sprecher Cannon erklärte, daß ein Kriegszustand schon thatsächlich bestehe und wenn der Präsident es einen Nothfall zu nennen beliebe, obwohl es ein Krieg sei, so ändere dies nichts an den harten Thatsachen.

Mann gegen Wilsons Plan.

Die Republikaner erhoben gestern die Anklage, daß Präsident Wilson dem Kongreß alle seine Rechte in Verbindung mit der Mexiko-Lage zu entziehen versuche, als die Resolution einberichtet wurde, welche dem Präsidenten die Ermächtigung giebt, die Nationalgarde zum auswärtigen Dienst aufzubieten.

Minderheitsführer Mann behauptete, daß die Bestimmungen der vom Präsidenten selbst entworfenen Resolution viel zu breit seien. Sie verfüge, daß der Präsident, wenn immer er „glaube", daß ein Nothfall vorliege, berechtigt sei, „etliche oder alle Mitglieder der Nationalgarde für solchen Dienst und eine solche Periode einzuberufen, als er wünscht."

„Diese Resolution," sagte Mann, „giebt einem Manne das Recht, zu sagen, ob ein Nothfall bestehe und ob oder nicht die ganzen bewaffneten Kräfte der Ver. Staaten ohne Zustimmung des Kongresses in Aktion gesetzt werden dürfen."

Neues Flottenprogramm im Senat.

Das Sub-Committee des Senats-Marine-Committees einigte sich heute nach vorheriger Konferenz mit Sekr. Daniels und den Admirälen Taylor und Blue auf ein Bauprogramm, das 4 Super-Dreadnoughts und 4 Schlachtkreuzer für das kommende Jahr einschließt.

Es wurde auch empfohlen, die Mannschaftsstärke um 20,700 zu erhöhen und die Gesammtzahl auf 74,700 (ohne die Offiziere) zu bringen.

Dem Vernehmen nach ist das Abkommen der Administration genehm.— Die Hausbill bewilligt nur 5 Schlachtkreuzer und keine Dreadnoughts.

War verrätherischer Angriff.

Pershings Bericht charakterisirt den Angriff der Carranzisten bei Carrizal als einen verrätherischen Ueberfall. Die Aufregung darüber ist heute Nacht in Washington auf den Gipfel gestiegen und die „ernstesten Folgen werden befürchtet."

In der heutigen Hausresolution werden $1,000,000 zur Unterstützung abhängiger Familien von Nationalgardisten bewilligt, welche in den Bundesdienst treten.

Aus dem Staat.

Gouverneur ruft Freiwillige auf.

Des Moines, 23. Juni. Gouv. Geo. W. Clarke von Iowa erließ heute eine Proklamation, worin er Freiwillige für die Nationalgarde aufruft und sagt:

„Es wird erwartet, daß die Truppen von Iowa jeden Augenblick ins Feld treten werden und Iowa muß augenblicklich im Stande sein, dem Aufruf zu entsprechen.

„Deshalb rufe ich hiermit, wie durch Gesetz ermächtigt, eine genügende Anzahl von Freiwilligen auf, um die Kompagnien und Regimenter auf die erforderliche Stärke zu bringen und wie Iowa früher dem Aufruf zu den Fahnen stets prompt entsprochen hat, so wird auch jetzt kein Zweifel gehegt, daß die volle Stärke durch Einmusterung sofort erzielt werden wird."

— England verbietet seinen Botschaftern die Annahme fremder Orden. — Es gibt also wirklich etwas in der Welt, was ein Engländer nicht nehmen darf?

• • •

— Kulaissow stieg vom Kammerdiener des Zaren Paul in wenig Jahren zum Oberstallmeister und Grafen auf. — Ob Zar Nicki sich zum Kammerdiener oder der King zum Oberstallmeister eignen würde?

• • •

Ein Gramm Flammenruß enthält 960 Milliarden Theilchen. — Hoffentlich hat sich der Gelehrte, der das festistellte, nicht verzählt . . . es wäre furchtbar.